

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

5. Der Pantheismus

4. Der Atheismus.

Der Atheismus ist die Anschauung von der Gottlosigkeit in der Natur, er geht daher mit dem Materialismus Hand in Hand. Der Atheist leugnet die Existenz Gottes und begründet dies damit, daß er noch nie einen Gott wahrgenommen habe, darum sei die Idee von der Gottheit ein leeres Hirngespinnst.

Hierzu stelle ich mich nicht so ablehnend in Rücksicht darauf, daß der Atheist meist ein Mensch ist, der den Mut hat, offen das zu bekennen, was er denkt. Der Atheist oder Gottlose ist darum keineswegs ein schlechter Mensch, die Gottesleugnung ist sicher besser, als die Gottesheuchelei vieler Kirchengänger, die ihr Christentum nur als Geschäft betrachten. Oft sind diese Gottlosen sehr brave, rechtschaffene Menschen von ausgezeichnetem Pflichtgefühl und gutem Charakter, denen es aber an geistiger Vertiefung fehlt, selbst die Ueberzeugung von der Gottheit zu bekommen und dann lieber wahr bekennen, daß sie nicht glauben können, als sich mit Schmutz der Lüge zu besudeln, sie glaubten und glauben doch nicht. Die Behauptung der Kirchentheologen, daß ein Gottloser in die Hölle käme, ist eine unrechte Darstellung.

Außerdem gibt es viele Atheisten, welche durch bessere Beweise, als wie sie die Kirchentheologen zur Verfügung haben, z. B. durch den Experimental-Spiritualismus, leicht zu Gottesgläubigen bekehrt werden könnten.

Ich selbst glaube nicht nur an individuelle Unsterblichkeit, sondern auch an aufsteigende Entwicklung des Individuums zum gottähnlichen Wesen im Jenseits, leugne aber den Gott der Kirchentheologie, weil ich an eine bessere Gottheit glaube.

Näheres über meine neue Gotteserkenntnis in meinen diesbezüglichen Werken.

5. Der Pantheismus.

Ungefähr in der Mitte zwischen der materialistischen und spiritualistischen Weltanschauung steht der Pantheismus. Wenn der Spiritualismus alles Materielle als Ausfluß und gar überflüssiges Anhängsel des Geistigen annimmt und umgekehrt, der Materialismus alles Geistige und daher auch Göttliche leugnet, so lehrt der Pantheismus eine universale Weltseele. Er nimmt an, daß hinter dem Stoffwechsel, also hinter der groben Materie, ein großes Welträtsel waltet, aber er lehrt, die Seele der Natur sei überall das gleiche Prinzip und eine persönliche Gottheit gäbe es ebensowenig, wie ein persönliches Fortleben nach dem Tode

Nach dieser Weltanschauung neigte besonders der Philosoph Schopenhauer. Ich stehe dieser Lehre insofern sympathisch gegenüber, als sie zu interessanten Denkstudien führt und psychologisch-pädagogisch von Nutzen sein kann, keineswegs führt aber der Pantheismus zur Wahrheit, er führt zum Pessimismus und zur Lebensverneinung des Individuums; denn wenn das irdische Leben alle differenzierten Lebenserscheinungen brachte und die individuelle Daseinsform dadurch den Kampf und damit die Tragik, also alles Leid in die Welt brachte, so hätte es keinen Sinn gehabt, geboren zu werden und wieder Individuen zu zeugen, dann wäre es besser, alles Individuelle würde aufgelöst.

Das Gegenteil, die Lebensbejahung, ist Wahrheit. —

Dieses entspricht gewiß auch den Zwecken der Natur, denn alles, was als Individuum einen Anfang nahm, hat das Recht zur Höherentwicklung und das Recht zur Unsterblichkeit in glücklichsten Lebensbedingungen und zwar bei Beibehaltung der Individualität; das ist meine Anschauung.